Abb. 1: Versammelte Schätze: Echoschall Sortiment (Foto: Jonas Ludwig Walter/Echoschall)

Mieten statt kaufen

Echoschall Recording- und Synthesizer-Verleih, Berlin

Von Nicolay Ketterer. Fotos: N. Ketterer, Jonas Ludwig Walter/Echoschall

In Berlin tritt eine Firma an, die Verleihkultur für Tonstudiotechnik in Deutschland zu ändern: Mit Echoschall will Carsten Lohmann Mikrofon-Legenden und Synthesizer bezahlbar und unkompliziert zugänglich machen. Er bietet gleichermaßen edle wie teure Klassiker, die viele bislang nur vom Hörensagen kennen, und setzt auf Technik in gut gewartetem Zustand. Sein Verleih richtet sich an Home-Recording-Kunden, freie Toningenieure und professionelle Studios, die flexibel sein wollen, ohne Abstriche hinsichtlich der Audio-Qualität machen zu müssen.

„Am Ende ist eine Aufnahme immer für die Ewigkeit“, so Carsten Lohmann **(Abb.3)**. Er erinnert sich an einen Kunden, einen erfahrenen amerikanischen Soul-Sänger. Für die Session in einem Berliner Studio wollte er unbedingt ein altes Neumann U-47 nutzen. Er habe nicht viel Geld, aber das sei ihm die Aufnahme wert. „They have good Microphones, but I need a World Class Microphone“, Lohmann imitiert schmunzelnd die tiefe Stimme mit dem langgezogenen Duktus. „Man ärgert sich noch fünf Jahre später, wenn die S-Laute zu scharf sind oder das Klangbild nicht das ist, was man eigentlich wollte. Gerade bei einer guten Performance ist es schade, wenn klanglich Potenzial verschenkt wurde.“

Mit seiner Verleih-Firma Echoschall sitzt Lohmann mitten in Berlin in einem belebten Wohngebiet. Er öffnet den Tresor, der den Blick auf die alten, teuren Mikrofone freigibt, seine Augen leuchten. Als er vor drei Jahren anfing, nahm er einen Kredit auf, um den Bestand zu kaufen. Es gehe ihm darum, die Verleih-Kultur zu eta- blieren. „Jeder hat jetzt die Möglichkeit, mit einem Neumann U-47 aufzunehmen oder einem U-67 und M-49.“ Es sei jetzt keine Frage des Geldes mehr, son-

dern des eigenen Anspruchs. „Neben den USA und England, wo die Miete von Studiotechnik schon immer etabliert war, trifft die Idee hier den Zeitgeist.“ Er spricht Carsharing und Spotify an: „Nutzen statt besitzen.“

Konzept

Lohmann hat anfangs selbst Equipment zum Leihen gesucht. „In Berlin war es nicht möglich, ein U-47 oder ein Bändchenmikrofon zu leihen.“ Das hat er als Auftrag verstanden. Er analysierte die Studio-Landschaft in Berlin; mit Produktions- und Mietstudios 300 Studios, machte Kontakte, um Bestände und Bedürfnisse der Szene zu ermitteln. „Im normalen Studio-Betrieb finden sich immer wieder ein U-87 oder AKG C-414, im High-End-Bereich die Modelle, die in allen großen amerikanischen und europäischen Studios verwendet werden, das Neumann-Trio aus U-47, M-49, U-67 und das AKG C-12.“ Durch seine Leidenschaft für Synthesizer hat sich das Portfolio neben Studiotechnik auch auf entsprechende Tasteninstrumente erweitert.

Ursprünglich war die Firma als lokaler Verleih geplant, in Berlin, schließlich entwickelte er ein Versand-Konzept. Seine Internet-Seite stellt häufig den Erstkontakt her. Lohmann hat sie als „Info-Portal“ zu den Mikrofonen konzipiert, das einen Überblick hinsichtlich hochwertiger Tonstudiotechnik geben soll. Mit seinem Foto- grafen Jonas Ludwig Walter vergräbt er sich im Fotostudio, setzt nicht auf klassische Produktfotografie, sondern inszeniert „Mikrofonporträts“.

„Meine Kunden sind Musiker, die zu Hause oder im Proberaum aufnehmen wollen, freie Tontechniker und Produzenten und immer häufiger auch Studios.“ Neben Foreigner, die kürzlich für einen Unplugged-Gig Großmembran-Mikrofone brauchten, nutzen etwa die Guano Apes, Beatsteaks und Joy Denalane sein Equipment. Hannelore Elsner hat eines seiner U-87 Mikrofone verwendet, um ein Hörbuch aufzunehmen, erzählt Lohmann; die Schauspielerin mochte schlicht keine „klinische“ Studio-Atmosphäre, hat das Hörbuch mit ihrem Tontechniker im Hotelzimmer aufgenommen. Unter den Berliner Tonstudios zählen unter anderem das Audio Cue, das Freudenhaus und das Kaleidoscope-Studio zu Lohmanns Kunden.

Mikrofone und Preamps

Insgesamt bietet Echoschall über 80 Mikrofone an, darunter 22 Kondensator-Großmembran- und 24 Kleinmembran-Mikrofone, acht Bändchen- sowie 24 dynamische Mikrofone. Die Highlights? Neben dem Neumann U-47 etwa sein Neumann M-49, das gerade Frauenstimmen im Fundament bereichert **(Abb.5)**. Es sei das typische „Larger Than Life“-Mikrofon. „So wie es aussieht, so klingt es auch“, erzählt er stolz. Vom Neumann U-67 bietet er zwei Exemplare an, als „High-End-Arbeitspferde“. Manchmal gibt er einem Kunden, der ein U-87 will, ein U-67 zum Vergleich mit, wenn er sich vorstellen kann, dass es für die Anwendung eine interessante Alternative darstellt. Falls bei

Abb. 3: Echoschall-Inhaber Carsten Lohmann (Foto: Jonas Ludwig Walter/Echoschall)

manchen Großmembran-Modellen kurzfristig Engpässe entstehen, kann Lohmann auf weitere Exemplare aus Sammlerbeständen zurückgreifen.

Kürzlich hat er „eine kleine Sensation“ erworben, erzählt Lohmann: „Das Siemens SM-204, eine Art Edel-Ausführung vom AKG C-12. Der Unterschied zu den meisten C-12 ist der große Henry-Übertrager, der eine bessere Bassabbildung liefert als der Haufe T-14/1 vom C-12. Die frühen C-12-Exemplare besaßen ebenfalls noch die großen Übertrager.“ **(Abb.6)**

Wie die Neumann-Klassiker zählt das SM-204 zu den „Hinguckern“. Wer damit werben könne, wäre auch in der Lage, die Kunden für Mikrofone zu sensibilisieren, die eher Eingeweihten bekannt sind. Sein altes Melodium 42B, ein französisches Bändchen-Mikrofon aus den 1930er Jahren, sieht er als „Super-Bändchen“ – ein Geheimtipp unter den alten Bändchen-Raritäten: „Es klingt sehr voluminös und ist bei Kunden äußerst beliebt. Die Kunden, denen ich es mitgegeben habe, haben es alle wieder gemietet.“ Ähnliche Erfahrungen hat er mit dem beyerdynamic M-360 – eines der wenigen Bändchen-Mikrofone mit Nierencharakteristik statt der typischen „Acht“ – gemacht, dessen Klangbild dem eines Kondensatormikrofons überraschend nahekomme.

Neben bewährten aktuellen Standards wie dem Neumann U-87 oder dem AKG C-414 führt er andere Mikrofone wie das Microtech Gefell M-930 oder das LeWilson 247 im Programm. Unter den Kleinmembran-Mikrofonen finden sich beispielsweise Neumann KM-53, KM-54, KM-56 und dessen Stereo-Version SM-23. Die Schoeps „Colette“-Serie empfiehlt er für färbungsarme, möglichst neutrale Übertragung, die Mikrofone werden vorwiegend für klassische Aufnahmen ausgeliehen. Auch

Abb. 2: Die berühmten „Neumänner": U-47, U-67 und U-87 (von vorne nach hinten, Foto: Jonas Ludwig Walter/Echoschall)

Abb. 4: Die Verleih-Mikrofone (hier das U-67) werden im Case mit Spinne und Pop-Filter übergeben – bei der Abholung gibt Lohmann kostenlos Stative und Absorber mit (Foto: Jonas Ludwig Walter/Echoschall)

Abb. 9: Analog-Synthesizer aus dem Verleih-Sortiment, im Vordergrund ein „Minimoog" (Foto: Jonas Ludwig Walter/Echoschall)

Abb. 6: Neuzugang: Ein AKG C-12 in der seltenen Siemens SM-204 Ausführung mit großem Übertrager (Foto: Jonas Ludwig Walter/Echoschall)

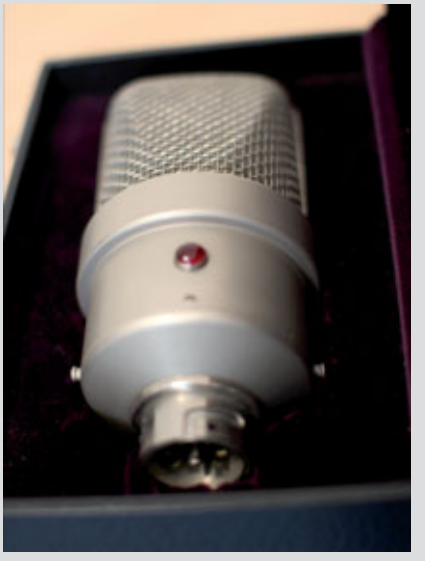

Abb. 5: Zu Unrecht im U-47-Schatten: Neumann M-49

Abb. 7: Auch eine Bandmaschine befindet sich im Verleih: Die Nagra IV-SJ dient als mobile Mastermaschine

dynamische Mikrofone hat er im Angebot, neben einigen Sennheiser- und beyerdynamic-Modellen fällt besonders das Shure SM-7B auf, das gerne im Hip-Hop- und Rock-Bereich für Studio-Gesang verwendet wird. An Vorverstärkern hat er zehn im Verleih, Transistor- und Röhrentechnikbunt gemischt. Unter den Preamps findet sich vor allem Rundfunktechnik, etwa das Transistor-Modell Siemens V-276 **(Abb.8)** oder der ostdeutsche Röhrenvorverstärker Lorenz V-241.

Die Mikrofone können bei Lohmann an einer Teststation ausprobiert und verglichen werden. Die eigene Hörerfahrung sei sehr wichtig. Lohmann erzählt von der Sängerin Alexia Peniguel (A Seated Craft), die für Aufnahmen im eigenen Wohnzimmer ein Røde K-2 Mikrofon kaufen wollte und zu einem Vergleich bei ihm vorbeikam. „Sie hat sich seitdem für die Leihschiene entschieden, nutzt das Neumann M-49 und den Lorenz V-241-Preamp." Viele Kunden kommen nach dem Erstkontakt wieder, was ihn am meisten freue, schließlich sei es ein Indiz dafür, dass er mit dem Konzept nicht völlig falsch liegen könne.

Mietpreise

Ein Neumann U-47 kostet 60 Euro am ersten Tag. Längere Ausleihen werden entsprechend günstiger. Da wird schon mal gerechnet, denn bei einer mehrtägigen Ausleihe lässt sich bereits ein qualitativ gutes Røde Mikrofon anschaffen. Der Profi hingegen, der ein U-47 möchte, der wolle genau das nicht. „Man bekommt bei den Topmodellen ein ‚fertiges' Signal, das man nicht mehr nachbehandeln muss. Und wer Equalizer einsetzt, findet ein hochwertiges Signal, das sich gut bearbeiten lässt." Gerade „Vielprobierer" will er unterstützen: „Wenn jemand wirklich Lust hat zu leihen, komme ich ihm entgegen." Bei den Synthesizern im Verleih will er den kreativen Prozess in einer Produktion unterstützen: „Die Preisgestaltung ist bei der Langzeitausleihe sehr günstig, da ich möchte, dass die Kunden in Ruhe an ihren Sounds arbeiten können." Es gehe schließlich darum, Klänge zu erschaffen, nicht nur wie bei Mikrofonen „einzufangen". Für einen „Minimoog" **(Abb.9)** ruft er 60 Euro am ersten Tag, 30 Euro ab dem zweiten auf. Die erste Woche kostet 240 Euro, bei zwei Wochen fallen 390 Euro an.

Versand

Den Schwerpunkt bilden lokale Ausleihen in Berlin, allerdings nimmt der Versandanteil deutlich zu. An Kosten fallen je nach Gewicht 10 bis 15 Euro an, der Transport ist bereits über Echoschall versichert (die Synthesizer werden nicht per Versand angeboten). Innerhalb Berlins bietet er auch Lieferung per Kurier, um bei Bedarf eine laufende Session auszustatten. Bei einer Mikrofonausleihe liefert Lohmann die zugehörige Spinne oder eine Mikrofonklemme mit sowie einen Popschutz. Lokalen Kunden gibt er bei Bedarf Stative sowie Absorber von MB-Akustik „oben drauf", damit der Kunde, der zu Hause aufnimmt, seinen Raum notfalls „etwas trockener" bekommt. Große Overhead-Stative, etwa für Chor-Aufnahmen, kann er ebenfalls anbieten.

Wartung

Der Zustand, das sei der Punkt, der bei Mikrofonen nicht über den optischen Eindruck im Netz vermittelbar sei. „Die Fotos und Beschreibungen sind nur ein Teil der Wahrheit." Lohmann lässt seine Mikrofone durchmessen und penibel prüfen. Service und Wartung seien für einen Verleih mit „Vintage"-Technik entscheidenden Faktoren, erzählt Lohmann. In Berlin greift er auf die jeweiligen Spezialisten zurück – etwa Andreas Grosser für Kondensatormikrofone, Eckehard Dux und Bernd Wagner für Studiotechnik.

„Statt irgendein Exemplar bei eBay in fragwürdigem Zustand und ohne Netzteil zu kaufen, kann man bei mir gesicherte Qualität mieten. Das ist mein Service: Die Leute bekommen perfekte Technik – die Mikrofone klingen, wie sie klingen sollen." Im U-47 verrichtet eine geeignete originale VF-14-Stahlröhre ihren Dienst, kein Umbau, keine Ersatzlösung. In sein M-49 hat er eine neue rauscharme AC-701-Röhre einbauen lassen. Die Mikrofonkapseln sind „reskinned", mit gleichen Spezifikationen. Auch auf die Optik legt er Wert, lässt sie bei Bedarf überholen: „Es ist wichtig, diese Wertigkeit dem Kunden zu zeigen. Die Würde, die ein gut gewartetes altes Gesangsmikrofon transportiert, kann eine wichtige emotionale Wirkung auf den Künstler ausüben. Für einen Geiger ist eine Stradivari ja auch kein reines Funktionsinstrument."

Haben oder sein?

Ob der Ansatz, Mikrofone und Synthesizer zu mieten, für die eigene Situation letztendlich die richtige Lösung ist? Am Ende geht um die Frage: Auf Besitztum sparen und warten oder lieber die Zeit jetzt nutzen, um „richtige" Aufnahmen zu machen. Und der „Besitzkult"? „Eine aufgenommene Spur bleibt ewig Eigentum des Nutzers – der Rest ist vergänglich." Ein gutes Schlusswort. ■

Info

www.echoschall.de

Abb. 8: Transistor-Klassiker: Siemens V-276 Vorverstärker, im Rack geliefert (Foto: Jonas Ludwig Walter/Echoschall)